LESERBRIEF

Wiler Fastnachtsumzug
Ausgabe vom
16. Februar 2015

Auch Fastnächtler dürfen mal müssen

Oh je, schon wieder ein Wiler Fastnachtsumzug ohne zusätzliche Toiletten überstanden. Ich denke, ich spreche im Namen von vielen Kindern, Müttern, Vätern, Guggern und anderen Umzugsteilnehmern, dass es eigentlich unzumutbar ist, sich während eines Fasnachtsumzuges mit Tausenden Menschen mit einer öffentlichen Toilette beim Bleicheplatz zu begnügen. So bleibt einem leider nur das «Wildpinkeln» übrig. Ich hoffe, die Stadt und die FGW erkennt die Problematik und verbleibe bis zur nächsten Fastnacht mit freundlichen und hoffnungsvollen Grüssen. Huh ä Lotsch!
Sandra Güntenspeter,
Grundgasse 44, 9500 Wil

Violetta zieht das Publikum an

Die Hälfte der «La Traviata»-Aufführungen ist absolviert. Die Belegung der Zuschauerplätze beträgt 92 Prozent, die folgenden zwölf Darbietungen einberechnet. Ein Durchschnitt, den Musiktheater-Wil-Präsident Eugen Weibel freut.

PHILIPP HAAG

Bild: Carola Nadler

Durch das minimalistisch gehaltene Bühnenbild kommt die Leistung der Darstellerinnen und Darsteller wie beispielsweise Nicole Bosshard, welche die auf dem Klavier liegende Violetta verkörpert, besonders zu Geltung.

WIL. Bei den «La Traviata»-Aufführungen in der Tonhalle ist Halbzeit. Am Wochenende fanden die Vorstellungen elf und zwölf statt. Exakt die Hälfte der 24 öffentlichen Inszenierungen ist somit absolviert. Und «La Traviata» ist auf Kurs. Das Lieben und Leiden der an Tuberkulose erkrankten Kurtisane Violetta im Paris von Mitte des 19. Jahrhunderts zieht. Das Publikum estimiert die stilsichere Verkörperung der Violetta durch die Wiler Sopranistin Nicole Bosshard, getragen von einem hervorragend harmonierenden Ensemble, durch zahlreichen Besuch.

Über budgetierten Zahlen

Wie Eugen Weibel, Präsident des aufführenden Musiktheaters Wil, auf Anfrage ausführt, beträgt die Belegungsrate der Tonhallenplätze 92 Prozent, inklusive der für die folgenden zwölf Aufführungen bereits verkauften Tickets. «Wir liegen damit über dem veranschlagten Besucherdurchschnitt», freut sich Weibel. Er zeigt sich denn auch glücklich über das grosse Zuschauerinteresse. Die Auslastung in absoluten Zahlen auszudrücken, dafür ist es noch zu früh. Weibel möchte die letzte Inszenierung abwarten, um den Besucheraufmarsch genau zu beziffern. Es hat sich aber in der ersten Hälfte der Inszenierungen herausgestellt, dass die Vorstellungen am Wochenende, besonders diejenigen am Samstag und Sonntag, beliebt sind. Nahezu alle waren ausverkauft. Wenige Plätze frei blieben allerdings bei den Aufführungen unter der Woche. Dass der Zuschauerbesuch derart hoch ist, ist nicht selbstverständlich. Die Theaterleitung war sich zwar sicher, dass das Stück «La Traviata» von Giuseppe Verdi vom Publikum gut aufgenommen wird, die moderne Umsetzung war aber mit Fragezeichen behaftet. Doch der Mut zur Modernisierung wird belohnt. «Der Schritt zu einer zeitgemässen Inszenierung funktioniert», sagt Weibel, «sie kommt beim Publikum gut an.» Durch das moderne, minimalistisch gehaltene Bühnenbild kommt die gesangliche und schauspielerische Leistung der Darstellenden besonders gut zur Geltung. Die Reaktionen des Publikums sind positiv. «Wir erhalten ausschliesslich Lob für die Inszenierung.» Dabei werde nicht ein Element hervorgehoben, sondern die komplette, von Regisseurin

Der Schritt zu einer zeitgemässen Inszenierung funktioniert.

Regina Heer inszenierte Aufführung gewürdigt, die Leistung der Solistinnen und Solisten sowie des Chors, das Bühnenbild und das von Kurt Pius Koller dirigierte Orchester.

Keine Krankheitsausfälle

Von krankheitsbedingten Ausfällen blieb das Musiktheater bis anhin verschont, trotz schweizweit grassierender Grippewelle. Auch sonst gab es keine Zwischenfälle. Die Stimmung beschreibt Weibel als sehr gut. Alle Beteiligten auf, hinter und vor der Bühne seien nach wie vor motiviert und voller Energie. Weibel ist überzeugt, das hohe Niveau der Aufführungen bis Ende März halten zu können. Er ist denn auch zuversichtlich, die noch folgenden zwölf Aufführungen vor ausverkauftem Haus darzubieten, also eine Belegung der Plätze von 100 Prozent erreichen zu können. Es sind noch Billette erhältlich (www.tonhallewil.ch oder Abendkasse). Durch das hohe Besucherinteresse bewegt sich das Musiktheater auch finanziell auf einem ansprechenden Weg. «Das Budget wird eingehalten, gar übertroffen», sagt Weibel, und lässt durchblicken, dass «La Traviata» 2015 zu einem finanziellen Erfolg wird.

Thomas C. Breuer im Chällertheater

WIL. Am nächsten Freitag, um 20.15 Uhr, tritt der Wortakrobat Thomas C. Breuer mit «Kabarett Sauvignon» im Chällertheater im Baronenhaus Wil auf. Denk global – trink regional. In diesem Werk erlebt der Zuhörer eine Fahrt ins Blaue zwischen Vollernter und Leergut, zwischen Schöngeist und Flaschengeist, kurz alles zwischen WWW – Weinherrlichkeit, Weinehrlichkeit und Weinerlichkeit.

Thomas C. Breuer beherrscht als «Ironman» unter den Ironikern die Sprache. Und wie kein Zweiter spricht er viele Dialekte, seine Wortspiele und -verdre-

Bild: pd

Thomas C. Breuer

hungen sind tiefsinnig, witzig und lassen dem Publikum die Chance, ihm gedanklich um so manche Ecke zu folgen. Seit über 30 Jahren bereist er die Bühnen Deutschlands und der Schweiz. Mit «Kabarett Sauvignon» leuchtet er das Verhältnis zwischen Alkohol, Politik und Kirche neu aus und geisselt die Globalisierung. Gedankenbeschwipst – spritzig und trocken. (pd)

Vorverkauf: Brenner Licht, Grabenstrasse 18, 9500 Wil, 071 912 20 85.

Senioren singen Heimatlieder

WIL. Am nächsten Donnerstag, um 14 Uhr, findet ein Seniorensingen im ersten Stock des Evangelischen Kirchgemeindehauses bei der Kreuzkirche statt. Die Seniorinnen und Senioren singen in ungezwungener Atmosphäre Heimatlieder, bekannte und auch weniger bekannte Weisen sowie Lieder, die spontan gewünscht werden. Singfreudige Seniorinnen und Senioren sind willkommen. Anleiten wird die Sängerinnen und Sänger Kirchenmusiker Stephan Giger am Klavier. (pd)

Gutes Jahr für Raiffeisen Niederhelfenschwil

NIEDERHELFENSCHWIL. Die Raiffeisenbank Niederhelfenschwil blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück: Das Jahresergebnis steigerte sich nicht zuletzt auch aufgrund einer kontinuierlichen Kostenkontrolle um 12,7 Prozent auf 1,1 Millionen Franken. Mit einem Wachstum von 1,9 Prozent hat die Bank ihre starke Position im Hypothekargeschäft behauptet. Die Ausleihungen erhöhten sich von 249 Millionen Franken auf 253,7 Millionen Franken. Die Qualität des Kreditportfolios ist nach wie vor ausgezeichnet. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Bankrisiken betragen weiterhin null Prozent der Ausleihungen. Dies teilt die Bank mit.

Kosten unter Kontrolle

Auch im vergangenen Jahr wurden die Kostenstruktur analysiert und weitere Einsparmöglichkeiten realisiert. Daraus resultierte ein erneuter Rückgang des Geschäftsaufwands um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das historisch tiefe Zinsniveau und die damit schmalen Zinsmargen spiegeln sich im Erfolg aus dem Zinsgeschäft wider. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist mit 0,1 Prozent jedoch marginal. Um die Abhängigkeit vom Zinsengeschäft weiter zu reduzieren und die Erträge zu diversifizieren, baut die Raiffeisenbank insbesondere die Kompetenz und das Angebot im Anlage- und Firmenkundengeschäft weiter aus.

Deutliches Plus

Durch die strategische Diversifizierung der Erträge und eine gezielte Investition in die Weiterbildung der Mitarbeitenden ist auch das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gewachsen. Der Erfolg weist ein Plus von 21,4 Prozent auf. (pd)

Kennzahlen im Überblick

Während die Bilanzsumme, die Kundengelder und die Mitgliederzahl der Raiffeisenbank Niederhelfenschwil leicht abgenommen haben, konnten der Bruttogewinn und vor allem die Kundenausleihungen im vergangenen Jahr gesteigert werden.

Kennzahlen (Mio. Fr.)	2013	2014*	Veränderung %
Bilanzsumme	320,60	317,20	–1,0
Bruttogewinn	1,65	1,75	6,2
Kundengelder	281,90	274,40	–2,7
Kundenausleihungen	249,00	253,70	1,9
Mitglieder (in Personen)	2831	2826	–0,2

* per 31.12.14

Quelle: Raiffeisen, Tabelle: sgt

Sicherheit hat Priorität

An einem Kadertag der Ortsfeuerwehren Niederhelfenschwil und Zuzwil befassten sich die Feuerwehrleute mit Belüften und Atemschutznotfallkonzept.

NIEDERHELFENSCHWIL. An einem gemeinsamen Kadertag der Ortsfeuerwehren von Niederhelfenschwil und Zuzwil bereiteten sich zwei Dutzend Offiziere und Unteroffiziere auf das Übungsjahr 2015 vor. Schwerpunkte bildeten das Thema Belüften und das Atemschutznotfallkonzept.

Theorie und Praxis

In zwei Lektionen wurden am Vormittag die Kaderleute der beiden Feuerwehren mit theoretischen und praktischen Teilen in die Themen eingeführt. Die Präsidentin der Zuzwiler Feuerschutzkommission, Gemeinderätin Petra Mosimann, in Begleitung von FS-Mitglied Jakob Bleiker verfolgten die Arbeit des Kaders mit ebenso grossem Interesse wie Gemeinderat Marcel Zwick, Präsident der Niederhelfenschwiler Feuerschutzkommission. Im Namen der Behörden der beiden Gemeinden verdankte Zwick die freiwillige Dienstleistung von Kader und Mannschaft zugunsten der Öffentlichkeit.

Entrauchen eines Gebäudes

Major Max Flammer befasste sich in seiner Lektion mit dem Entrauchen eines Gebäudes. Er stellte die Möglichkeiten und das taktische Vorgehen mit den Lüftungsgeräten vor und machte auf Gefahren und Vorschriften aufmerksam. Für praktische Übungen stand ein Plexiglasmodell zur Verfügung.

Am zweiten Arbeitsplatz instruierte Rolf Kreis das Atemschutz-Notfallkonzept. Nach einer theoretischen Einführung liess Ralf Peter bei der praktischen Übung einen AS-Rettungstrupp in die verrauchten Zivilschutzräume des Mehrzweckgebäudes vorgehen. Per Funk erfolgte die Meldung, dass durch einen Zwischenfall ein AS-Gerät ausgefallen sei. Umgehend erfolgte der Einsatz des Notfalltrupps. (ei)

Bild: ei

Die Offiziere und Unteroffiziere mit den Vertretern der Feuerschutzkommission.